

Fördermaßnahme des Ökoaktionsplan

BioRegion Kassel – Stadt und Land

Aufbau und Stärkung bioregionaler Wertschöpfungsketten vom Acker auf den Teller

Das Projekt hatte die Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems in Stadt und Landkreis Kassel zum Ziel. Die Projektregion diente als Wertschöpfungsraum, in welchem Wertschöpfungsketten (WSK) gemeinsam und im Austausch mit den Erzeugenden, Verarbeitenden und Abnehmenden gestärkt und aufgebaut wurden. Erste Handlungsbedarfe für die Bereiche Erzeugung, Verarbeitung, Bündelung und Gemeinschaftsverpflegung (GV) wurden bereits im Rahmen eines praktischen „Stresstests“ im Projekt RegioWoche Kassel (2021/2022) ermittelt (www.bioregionkassel.de/regiowoche). Als größte Herausforderungen kristallisierten sich die Bündelung der Ware bzw. die Logistik und die mangelnde Kenntnis über die Verfügbarkeit und Mengen bioregionaler Produkte für die Belieferung der GV heraus. Das Projekt BioRegion Kassel setzte hier an.



Rotkohl in der Gemeinschaftsverpflegung
Quelle: ZÖL e.V.



Linsen aus Witzenhausen
Quelle: ZÖL e.V.

Ziele

Das Projekt verfolgte primär das Ziel, den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der Projektkulisse der Stadt und des Landkreises Kassel zu fördern, indem es Akteure und Akteurinnen entlang von WSK agrarischer Lebensmittel miteinander vernetzt, bereits bestehende bioregionale Kooperationen stärkt bzw. ausbaut und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit schafft. Dazu wurden zum einen aktuelle sowie zukünftige Angebote und Bedarfe für agrarische Bio-Lebensmittel in der Region ermittelt (Foodshed-Analyse) und durch die Intensivierung der Kooperation und dem Aufbau von Partnerschaften von WSK-Akteure und Akteurinnen gefördert und ausgebaut. Zum anderen wurde untersucht, welche Bündel- und Logistikstrukturen helfen können, um eine stabile und steigende regionale Erzeugung und Verarbeitung ökologischer Lebensmittel zu ermöglichen, mit dem Ziel, den Selbstversorgungsgrad (SVG) der Region mit lokal erzeugten, ökologischen Lebensmitteln zu erhöhen. Parallel wurden Strategien und Handlungsansätze für eine regionale Abnahmestruktur in der GV entwickelt, um Absatzwege für die steigende Erzeugung von Bio-Lebensmitteln sicherzustellen und einen regionalen Wertschöpfungsraum aufzubauen.

Auftragnehmer:

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft (IBAE)
Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE)

Prof. Dr. Christian Herzig, Martina Keller
• 0641 99-37271
• ibae.sekretariat@agr.uni-giessen.de

Kooperationspartner:

Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung e. V.

Silke Flörke
• 0561 804-1431
• s.fluerke@uni-kassel.de

Laufzeit:

• 04/2023 – 12/2025

Weitere Informationen:

www.bioregionkassel.de

Link zum Auftragnehmer:

www.uni-giessen.de/ibae/bioregion

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

ÖKO
AKTIONS
PLAN.

Direktlink zu den Fördergrundsätzen für
Zuwendungen zur Umsetzung von Maßnahmen
des Hessischen Ökoaktionsplans



Umsetzung

Das Projektteam umfasste das Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft (IBAE) der Justus-Liebig-Universität Gießen, das Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung e. V. (ZÖL e.V.) als Träger der Ökomodell-Region (ÖMR) Nordhessen sowie der Praxispartner Ganz+Gar.

Das Projekt verfolgte einen transdisziplinären Mixed-Methods-Ansatz. Zunächst wurden in einem umfangreichen Akteursmapping Erzeugungs- und Verarbeitungsbetriebe sowie GV-Einrichtungen in Stadt und Landkreis Kassel identifiziert. Darauf aufbauend wurden Interviews und Akteurs-Workshops durchgeführt, um Hemmnisse und Potentiale zu eruieren.

Im Projektverlauf wurde der Fokus der Analyse angepasst: Ursprünglich sollte die Machbarkeit eines physischen Bündelzentrums geprüft werden. Da sich herausstellte, dass die aktuelle Nachfrage der GV noch kein ausreichendes Fundament für eine solche Großinvestition bietet, verlagerte sich der Schwerpunkt auf den Aus- bzw. Umbau bereits vorhandener Bündel- und Logistikstrukturen, indem Vernetzung und neue Kooperationen entlang der WSK und die Einschätzung des Abnahmepotenzials bzw. förderlicher Bedingungen in der Region forciert wurden. Als Lösungsalternativen bietet die Machbarkeitsanalyse als Ergebnis regionale Funktionsmodelle an, deren Funktionalität bzw. Vorteile, Heraus- und Anforderungen sowie Potenzial bewertet und beschrieben werden. Sie wurden in Zusammenarbeit mit regionalen WSK-Akteure und Akteurinnen entwickelt und basieren sowohl auf den Erkenntnissen der Untersuchung von Betriebsstrukturen, Absatz- und Beschaffungswegen sowie den damit verbundenen Herausforderungen und Schlüsselfaktoren als auch der Foodshed-Analyse, mit der das theoretische Versorgungspotenzial der regionalen ökologischen Landwirtschaft für die GV systematisch eingeschätzt wurde und die Angebotsseite und die bestehenden Warenströme in den Blick genommen wurden. Ergänzend wurden aus der Perspektive eines landwirtschaftlichen Betriebs, eines Verarbeitungsbetriebs und eines Cateringbetriebes in zwei WSK-Betriebsanalysen durchgeführt, um besser zu verstehen, welche betrieblichen Auswirkungen eine Teilnahme an einer bioregionalen WSK haben kann.

Ergebnisse

In der Gesamtschau ergeben sich Schlussfolgerungen für die Machbarkeit bioregionaler Bündelstrukturen, die die Erzeugungs-, Handels-, Logistik- und Beschaffungsprozesse betreffen, bestehende bioregionale WKS mitberücksichtigen und sowohl neue Ideen als auch existierende Ansätze für die Stärkung eines regionalen und nachhaltigen Ernährungsnetzwerks hervorheben, die entweder durch die Akteure und Akteurinnen selbst in Eigenregie weiterverfolgt oder in Anschlussprojekten aufgegriffen werden können.

Auftragnehmer:

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft (IBAE)
Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE)

Prof. Dr. Christian Herzig, Martina Keller
• 0641 99-37271
• ibae.sekretariat@agrar.uni-giessen.de

Kooperationspartner:

Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung e. V.

Silke Flörke
• 0561 804-1431
• s.fluerke@uni-kassel.de

Laufzeit:

• 04/2023 – 12/2025

Weitere Informationen:

www.bioregionkassel.de

Link zum Auftragnehmer:

www.uni-giessen.de/ibae/bioregion

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat



Direktlink zu den Fördergrundsätzen für
Zuwendungen zur Umsetzung von Maßnahmen
des Hessischen Ökoaktionsplans



Übergreifende Projektergebnisse (Machbarkeit & Potential)

Die Berechnungen der Foodshed-Analyse zeigen eine theoretisch hohe Eigenversorgungskapazität bei Getreide (415 %), Eiern (205 %), Hülsenfrüchten (205 %) und Kartoffeln (114 %). Ein Defizit besteht hingegen bei Gemüse (67 %) und Obst (22 %).*

Aus den Interviews und Workshops ging ein grundsätzliches Interesse an einem regionalen und nachhaltigen Ernährungsnetzwerk hervor und eine vielfältige Bereitschaft in die GV zu liefern. Identifizierte Ansätze reichen von Einkaufs- und Bestellgemeinschaften über regionale Bündelung von Teilsortimenten, regionale Transporteure, digitale Marktplätze bis hin zum Ausbau von Verarbeitungsstrukturen, Kooperation, Beratung und Förderung.

Es wurden drei praxistaugliche Funktionsmodelle zur Warenbündelung identifiziert: Erzeugungsbetriebe mit Bündelfunktion, Verarbeitungsbetriebe mit Bündelung (z.B. Schälbetriebe) und der (Naturkost-)Großhandel.

Weitere Ergebnisse (Detailanalysen)

Konkrete Absatz- und Beschaffungswege wurden in der Projektregion erfasst. Ebenso werden bestehende Lieferbeziehungen in die GV nach Akteure und Akteurinnen und Warengruppen im Bericht detailliert aufgezeigt und beschrieben.

Am Beispiel der Kichererbse (Betriebsanalyse 1) wurde gezeigt, dass der Anbau ökonomisch attraktiv sein kann, aber hohe Ertragsrisiken und Aufbereitungskosten birgt. Anhand des Fallbeispiels Kartoffel (Betriebsanalyse 2) wird die mögliche Schlüsselrolle, die soziale Einrichtungen als Schäl- bzw. Aufbereitungsbetriebe in der WSK einnehmen können, deutlich.

Als Herausforderungen wurden insgesamt vor allem der Preisdruck, fehlende regionale Verarbeitungsinfrastrukturen (z.B. Schlachtung, Mühlen) sowie ein hoher organisatorischer Mehraufwand bei der Beschaffung identifiziert.

Nutzen für Praxis und Wissenschaft

Die Ergebnisse des Projekts sind unmittelbar für die Praxis nutzbar und wissenschaftlich anschlussfähig. Das Projekt liefert mit der Foodshed-Analyse eine wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlage für die Region – sowohl im Hinblick auf den Auf- und Ausbau von bioregionalen WSK als auch für weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten. Die identifizierten Funktionsmodelle bieten Akteure und Akteurinnen konkrete Ansätze zur Kooperation. Eine im Projekt entstandene Rezeptbroschüre zur Reststoffverwertung einer Ölmühle fördert z.B. kulinarische Innovationen für neue WSK. Die Projekthomepage dient als dauerhafte Informationsplattform.

Die Ergebnisse wurden auf wissenschaftlichen Konferenzen, Treffen von Regionalverbänden und -initiativen, Exkursionen sowie in Workshops mit Küchenleitungen geteilt. Das Netzwerk aus biozertifizierten Betrieben auf Ebene der Erzeugung, Verarbeitung und GV bildet eine wertvolle Basis für zukünftige WSK in der Projektkulisse.

*Die kalkulatorischen Werte unterliegen bestimmten Beschränkungen (wie z.B. die für die Humanernährung verfügbaren Rohwaren oder die ausschließliche Berücksichtigung der GV auf der Absatzseite),

die bei der Interpretation berücksichtigt werden müssen.

Auftragnehmer:

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft (IBAE)
Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE)

Prof. Dr. Christian Herzig, Martina Keller
• 0641 99-37271
• ibae.sekretariat@agrar.uni-giessen.de

Kooperationspartner:

Zentrum für Ökologische Landwirtschaft und Nachhaltige Regionalentwicklung e. V.

Silke Flörke
• 0561 804-1431
• s.florke@uni-kassel.de

Laufzeit:

• 04/2023 – 12/2025

Weitere Informationen:

www.bioregionkassel.de

Link zum Auftragnehmer:

www.uni-giessen.de/ibae/bioregion

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

ÖKO
AKTIONS
PLAN.

Direktlink zu den Fördergrundsätzen für
Zuwendungen zur Umsetzung von Maßnahmen
des Hessischen Ökoaktionsplans



Die Identifizierung neuer, klimaresilienter Absatzmöglichkeiten – etwa für die Kichererbse – schafft Anreize für den Ausbau des Ökolandbaus und unterstützt Betriebe bei der Umstellung auf nachhaltige Bewirtschaftungsformen. Schließlich fördert eine Etablierung bioregionaler Versorgungsstrukturen den Umwelt- und Ressourcenschutz, da ökologische Anbaupraktiken mit kurzen Transportwegen kombiniert werden können, was die Biodiversität fördern und Treibhausgase reduzieren kann.

Auftragnehmer:

Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft (IBAE)
Zentrum für Nachhaltige Ernährungssysteme (ZNE)

Prof. Dr. Christian Herzig, Martina Keller
• 0641 99-37271
• ibae.sekretariat@agrar.uni-giessen.de

Kooperationspartner:

Zentrum für Ökologische Landwirtschaft
und Nachhaltige Regionalentwicklung e. V.

Silke Flörke
• 0561 804-1431
• s.fluerke@uni-kassel.de

Laufzeit:

• 04/2023 – 12/2025

Weitere Informationen:

www.bioregionkassel.de

Link zum Auftragnehmer:

www.uni-giessen.de/ibae/bioregion

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat

ÖKO
AKTIONS
PLAN.

Direktlink zu den Fördergrundsätzen für
Zuwendungen zur Umsetzung von Maßnahmen
des Hessischen Ökoaktionsplans

